

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasserin: Corinna Schwetasch

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Paul Zalewski, M.A., Professurinhaber für Denkmalpflege, Europa-Universität Viadrina, Studiengangsleiter „Schutz Europäischer Kulturgüter“

Zweitgutachter: Dr. Stefan Mieth, Dozent für Vergleichendes europäisches Kulturgüterrecht im Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter der Viadrina Frankfurt/Oder; Referent im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Referat Denkmal- und Kulturgutschutz, Museen in Potsdam

Titel der Masterarbeit:

Anwälte für den kommunalen Denkmalschutz.

(Politische) Interessenvertretung für Kulturgüter in Deutschland.

Semester der Fertigstellung: 7

Die vorliegende Master-Arbeit setzt sich mit der politischen Interessenvertretung kommunaler Denkmalschutzinteressen auf der Bundesebene auseinander. Dabei gehe ich von zwei Thesen aus: Erstens finden diese Interessen nur marginal auf der Bundesebene Gehör, zweitens folgen die Interessenverbände beim Lobbying für den kommunalen Denkmalschutz keiner integrierten und interdisziplinär angelegten Gesamtstrategie. Um diese Thesen zu überprüfen, wende ich die von Alemann/Wessels¹ formulierte Verbändeumweltanalyse im Rahmen der vergleichenden Verbändeforschung an. Hierbei handelt es sich um eine politikwissenschaftliche Methodik zur Untersuchung der Einflussmöglichkeiten unterschiedlicher Verbände gegenüber einer gleichbleibenden Umwelt – hier der Bundesebene mit Bundesregierung und Bundestag. Da bisher keinerlei Arbeiten zur politischen Interessenvertretung von Denkmalschutzinteressen (unabhängig von der politischen Ebene) vorliegen, bin ich bei den

¹ Alemann, Ulrich von / Wessels, Bernhard: Verbände in vergleichender Perspektive – Königs- oder Dornenweg? In: Verbände in vergleichender Perspektive – Beiträge zu einem vernachlässigten Feld. Hrsg. von Ulrich von Alemann und Bernhard Wessels. Edition sigma, Berlin 1997. S. 7-28.

Quellen zu den vorgestellten Interessenverbänden vorrangig auf die Selbstauskünfte der entsprechenden Verbände angewiesen: Resolutionen, Beiträge in Mitgliederzeitschriften, Internetauftritte und ähnliches. Lediglich in Martin/Krautzberger finden sich kurze Abschnitte zu den entsprechenden Fachverbänden². Bei dieser qualitativen Quellen- und Dokumentenanalyse und –interpretation folge ich politiktheoretisch einem korporatistischen Verständnis von Interessenvermittlung.

Im Verlauf der Arbeit werden diverse Verbände vorgestellt und untersucht, die sich in drei große Gruppierungen einordnen lassen: Die Fachverbände (z.B. die Deutsche Stiftung Denkmalschutz oder das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz etc), die kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutscher Landkreistag) sowie die kommunalpolitischen Verbände der Parteien (Kommunalpolitische Vereinigung der CDU/CSU, der Bundes-SGK der SPD und die Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker der FDP).

Bei den Fachverbänden zeigen sich zwei generelle Tendenzen. Zum einen muss zwischen staatsferneren und staatsnäheren Interessenverbänden unterschieden werden, zum anderen zwischen Verbänden, die sich ausschließlich der Interessenvertretung von allgemeinen Denkmalschutzbelangen widmen (z.B. die Deutsche Stiftung Denkmalschutz) und Verbänden, die Denkmalschutz als einen Bestandteil eines umfassenderen Portfolios verstehen (z.B. der Bund Heimat und Umwelt). Einige der Fachverbände betreiben im Rahmen ihrer Tätigkeiten durchaus auch Lobbying für kommunale Denkmalschutzinteressen, der Fokus liegt jedoch im Großen und Ganzen bei anderen Themen. Bei den kommunalpolitischen Vereinigungen der Parteien wird der Denkmalschutz eher skeptisch betrachtet: Zwar werden denkmalpflegerische Erfolge in der Verbandszeitschriften gewürdigt, in der politischen Diskussion dieser Verbände zeigt sich jedoch ein oft ambivalentes Bild zum Kulturgüterschutz. Allerdings finden hier durchaus offene Diskussionsprozesse statt, die ggfs. positiv für den Denkmalschutz beeinflusst werden könnten. Von besonderer Bedeutung für den kommunalen Denkmalschutz erweist sich die AG Kommunale Denkmalpflege des Deutschen Städtetags (DST). Diese Arbeitsgemeinschaft stellt die zentrale Anlaufstelle für kommunale Denkmalschutzbelange dar, allerdings ist sie im DST eine AG von mehreren und muss dementsprechend die Interessen des kommunalen Denkmalschutzes mit anderen Interessen abgleichen. Beim Deutschen Städte- und Gemeindebund wird die Denkmalpflege als Quer-

² Martin, Dieter J. / Krautzberger, Michael: Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, einschließlich Archäologie. Recht, fachliche Grundsätze, Verfahren, Finanzierung. Verlag C.H.Beck, München 2004.

schnittsaufgabe in diversen Beschlüssen und Publikationen aufgegriffen, eine dezidierte Auseinandersetzung findet jedoch nicht statt. Für den Deutschen Landkreistag kann auf Bundesebene weder eine Beschäftigung mit den kommunalen Denkmalschutzinteressen noch ein Einsetzen für diese gegenüber Bundestag und Bundesregierung konstatiert werden, der Denkmalschutz hat es hier noch nicht auf die Agenda geschafft.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass zwar eine Interessenvertretung für kommunale Denkmalschutzbelange von einigen Institutionen, insbesondere dem Deutschen Nationalkomitee und der AG Kommunale Denkmalpflege des DST, vorgenommen wird. Allerdings müssen diese Belange meistens mit anderen Interessen abgeglichen werden, den Fokus ausschließlich auf diese Fragen legt keiner der vorgestellten Verbände. Obwohl es etliche personelle Überschneidungen zwischen den Gremien der Verbände gibt, kann keine integrierte und interdisziplinäre Gesamtstrategie für kommunale Denkmalschutzbelange festgestellt werden. Eine solche Strategie könnte jedoch sowohl für die kommunale Ebene als auch für die Landesdenkmalpflege einen Gewinn bedeuten.

Quellen (Auswahl):

- ALEMANN, ULRICH VON / WESSELS, BERNHARD:** Verbände in vergleichender Perspektive – Königs- oder Dornenweg? In: Verbände in vergleichender Perspektive – Beiträge zu einem vernachlässigten Feld. Hrsg. von Ulrich von Alemann und Bernhard Wessels. Edition sigma, Berlin 1997. S. 7-28.
- HASPEL, JÖRG:** Entflechten oder Vernetzen? Zum Denkmalengagement der öffentlichen Hände in Deutschland. In: Jahrbuch für Kulturpolitik 2001. Hrsg. vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. Bd. 2, Thema Kulturföderalismus. Klartext Verlag, Essen 2002. S. 215-225.
- LANGE, HELMUT:** Begründung und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des Deutschen Städtetages. In: Denkmalpflege in den Städten. Stadtbaukunst, Stadtökologie, Stadtentwicklung. Hrsg. von Helmut Lange. [Neue Schriften des Deutschen Städtetages, Bd. 83]. Eigenverlag, Berlin, Köln, Hürth/Rheinland, 2003. S. 172-179.
- MARTIN, DIETER J. / KRAUTZBERGER, MICHAEL:** Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, einschließlich Archäologie. Recht, fachliche Grundsätze, Verfahren, Finanzierung. Verlag C.H.Beck, München 2004.
- WEHRMANN, IRIS:** Lobbying in Deutschland – Begriffe und Trends. In: Lobbying. Strukturen, Akteure, Strategien. Hrsg. von Ralf Kleinfeld, Ulrich Willems und Anette Zimmer. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007. S. 36-64.
- ZIMMER, ANETTE:** Verbände als Dienstleister und Träger öffentlicher Aufgaben. In: Interessenverbände in Deutschland. Hrsg. von Thomas von Winter und Ulrich Willems. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007. S. 393-412.